Stefan Vögel

Die Niere

Komödie, Schauspiel
2D 2H
UA: 04.03.2018, Komödie am Kurfürstendamm, Berlin
ÖEA: 02.05.2019, Theater in der Josefstadt/Kammerspiele, Wien

„Zum letzten Mal, Kathrin – ich habe nicht NEIN gesagt."

Eine der erfolgreichsten Komödien im deutschsprachigen Raum

Kathrin braucht eine neue Niere. Ihr Ehemann Arnold hat dieselbe Blutgruppe. Ist er bereit, zu spenden? Er zögert, und Kathrin verzichtet auf seine Niere. Als beider Freund Götz sich sofort bereit erklärt, als Spender einzuspringen, bricht ein regelrechter Kampf um die Niere aus. Sowohl Diana, Götz' Ehefrau, als auch Arnold fühlen sich übergangen. Sind die Ehen der beiden Paare wirklich so in Ordnung, wie sie bislang schienen? Die Niere deckt so manch verborgene Herzensangelegenheiten auf. Eines ist sicher: Die Niere wird kein Paar kaltlassen, und man wird seinem Partner die alles entscheidende Frage stellen: Liebling, würdest du mir deine Niere spenden?

In der Spielzeit 2018/19 war „Die Niere" mit 239 Aufführungen das meistaufgeführte zeitgenössische Stück der Saison in Deutschland, Österreich und der Schweiz. 2021 wurde es unter dem Titel „Risiken und Nebenwirkungen" u. a. mit Samuel Finzi und Pia Hierzegger fürs Kino verfilmt.

Arnold ist ein erfolgreicher Architekt. Mit seinem Kompagnon Tim hat er einen sensationellen Auftrag an Land gezogen, den Bau des Diamond Tower. Während Tim auf südlichen Stränden Energie tankt, will Arnold mit seiner Frau Kathrin und dem befreundeten Ehepaar Diana und Götz feiern. Arnold ist in Hochstimmung. Da platzt Kathrin mit einer Hiobsbotschaft ins Haus. Bei einer Vorsorgeuntersuchung wurde bei Kathrin eine Niereninsuffizienz im fortgeschrittenen Stadium festgestellt. Sie braucht in absehbarer Zeit eine Spenderniere. Die Wartezeit kann bis zu sechs Jahre betragen, es sei denn, es findet sich jemand aus der Familie oder dem Freundeskreis mit derselben Blutgruppe. Blutgruppe A. Die hat Arnold auch. Und es steht ganz klar eine Frage im Raum: Ist er bereit, seiner Frau eine Niere zu spenden?

Arnold ist überfordert. Kathrin versichert ihm, dass die Gefahren überschaubar wären und sie

mit jeder Entscheidung seinerseits leben könne. Und doch ist eine gewisse Enttäuschung über Arnolds Zögern spürbar. Arnold fühlt sich unter Druck gesetzt, und bevor er ja oder nein sagen kann, hat Kathrin bereits für ihn entschieden. Sie will seine Niere gar nicht mehr. Gleichzeitig lässt sie ihn wissen, dass sie im umgekehrten Fall keine Sekunde zögern würde, ihm dieses Opfer zu bringen.

Als Diana und Götz eintreffen, ist die Stimmung am Tiefpunkt. Diana weiß als Apothekerin über sämtliche Worst-Case-Szenarien Bescheid und trägt durch die detaillierte Aufzählung sämtlicher Sekundärrisiken für einen Organspender nicht gerade zur Erleichterung der Situation bei. Bei allem Mitgefühl für Kathrin hat sie eine andere Blutgruppe und bleibt von der harten Bewährungsprobe ihrer Freundschaft verschont. Umso mehr Überraschung löst Dianas Mann Götz aus: Er hat Blutgruppe A und ist im Gegensatz zu Arnold sofort bereit, seine Niere für Kathrin zu spenden.

Jetzt bricht ein richtiger Kampf um die Niere aus. Arnold ist eifersüchtig, und Diana stinksauer, weil sie sich als Götz' Ehefrau und Mutter seiner Kinder durch seine großzügige Spenderfreudigkeit übergangen fühlt. Doch Götz bleibt dabei: Er will Kathrin seine Niere spenden, egal was die anderen davon halten. Jetzt ist nicht nur Arnolds und Kathrins Ehe nach zwanzig Jahren in Gefahr, sondern auch die von Diana und Götz nach fünfzehn. Das Vertrauen ist gebrochen, und alles wegen Kathrins Niere.

Dabei haben beide Ehepaare schon länger so manchen Riss zu verbergen. Als Kathrin und Arnold das Verhältnis Dianas mit Arnolds Partner Tim aufdecken, bietet sie ihnen einen regelrechten Organhandel an: Sie wäre bereit, ihren Widerstand gegen Götz' Nierenspende sofort aufzugeben. Unter einer Bedingung: Schweigen. Dass sie Arnolds Partner angeblich nur flüchtig kenne, ist weder die erste Unwahrheit noch die letzte Überraschung, die dem Leben der beiden Paare an diesem Abend eine entscheidende Wende geben wird.

Ein polarisierendes Stück der Emotionen, das nicht nur an die Nieren, sondern auch ans Herz geht. Woran misst sich eine Liebesbeziehung? Was passiert, wenn der oder die Partnerin einer existentiellen Situation nicht gewachsen ist? Kann ein einziger Moment die Brüchigkeit einer Ehe ans Tageslicht bringen? Was kann man verlangen, wenn es um ein wirkliches Opfer geht? Und ist eine Enttäuschung am entscheidenden Prüfstand eines gemeinsamen Lebens rückgängig zu machen? Diese Geschichte rund um eine Niere könnte zu hitzigen Diskussionen führen. Eines ist sicher: Die Niere wird kein Paar kaltlassen, und man wird seinem Partner die alles entscheidende Frage stellen: Liebling, würdest du mir deine Niere spenden?

Stimmen

„Doppelbödiges Boulevard-Theater, das bestens unterhält und sich traut, brisante aktuelle Themen anzupacken." (Berliner Morgenpost, 8. März 2018)

„ein modernes doppelbödiges Beziehungsstück" (Stefan Reckziegel, Hamburger Abendblatt, 25. Februar 2019)

„ein intelligentes und amüsantes ‚well made play'" (Norbert Mayer, Die Presse, 3. Mai 2019)

Stefan Vögel
(* 1969 in Bludenz)

Stefan Vögel wuchs in Vorarlberg auf, studierte zunächst Wirtschaftsinformatik an der Universität Zürich, bevor er sich 1993 ganz dem Theater widmete. Er ist als Schauspieler, Kabarettist und Autor tätig.

Erste Erfolge feierte Stefan Vögel mit seinem Mundart-Kabarett „Grüß Gott in Voradelberg", das in mehreren Fortsetzungen zu einem der erfolgreichsten Vorarlberger Bühnenstücke avancierte. Gemeinsam mit dem Kabarettisten Hartmut Hofer gründete er 2006 das Vorarlberger Volkstheater. 2017 wurde seine Komödie „Arthur & Claire" mit Josef Hader und Hannah Hoekstra in den Hauptrollen verfilmt.

Er zählt zu den meistgespielten Dramatiker:innen des deutschen Sprachraums. So war etwa in der Spielzeit 2018/19 sein Stück „Die Niere" mit 239 Aufführungen das meistaufgeführte zeitgenössische Stück der Saison in Deutschland, Österreich und der Schweiz. 2021 wurde es unter dem Titel „Risiken und Nebenwirkungen" u. a. mit Samuel Finzi und Pia Hierzegger fürs Kino verfilmt.